

Autorenverzeichnis

Marion Bär studierte der Musiktherapie (FH) und der Gerontologie. Tätigkeit und Promotion an der Universität Heidelberg (Forschungsschwerpunkt: Lebensqualität im hohen Alter und bei Demenz), später als freie Wissenschaftlerin und in der kommunalen Gesundheitsplanung.

Erik Norman Dzwiza-Ohlsen studierte Philosophie, Psychologie und Theologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Von 2013 bis 2018 promovierte er an der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg (Titel der Dissertation: »Die Horizonte der Lebenswelt: Sprachanalytische Untersuchungen zu Husserls ‚Erster Phänomenologie der Lebenswelt‘«, 2019 erschienen bei Wilhelm Fink). Nach einem Suhrkamp-Stipendium am Deutschen Literatur Archiv Marbach ist er seit 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Thiemo Breyer – zunächst am Research Lab der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne und seit 2022 am Husserl-Archiv der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind Phänomenologie, Psychopathologie, Philosophische Anthropologie, Kognitionswissenschaften sowie Ausdrucks- und Sprachtheorie. Derzeit arbeitet er im Rahmen seiner Habilitation an einer »Philosophie der Demenz: Phänomenologische, psychopathologische und anthropologische Perspektiven«.

Thomas Fuchs ist Psychiater und Philosoph, lehrt als Karl-Jaspers-Professor für philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Heidelberg. Er ist Leiter der Sektion Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Er ist zudem Herausgeber der Zeitschrift »Psychopathology« und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP). Forschungsschwerpunkte: Phänomenologische Psychologie, Psychopathologie und Anthropologie, Theorien der Verkörperung und der Neurowissenschaften.

Regine Kather ist seit 2004 Professorin am Philosophischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach dem Studium von Physik, Philosophie und Religionswissenschaften begann sie 1985 mit der Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Es folgten die aktive Mitgestaltung von Tagungen an der Katholischen Akademie Rottenburg-Stuttgart, die bis heute andauert sowie zahlreiche Vorträge an weiteren Institutionen. Nach der Habilitation 1997 war sie bis 2006 regelmäßig als Gastdozentin in Rumänien und besuchte zahlreiche internationale Kongresse. Der Forschungsschwerpunkt liegt im Grenzgebiet von Philosophie und Naturwissenschaften und befasst sich vor allem mit Fragen der Naturphilosophie und philosophischen Anthropologie, wobei auch zeitgenössische Probleme von Bioethik und Künstlicher Intelligenz erörtert werden.

Andreas Kruse war bis September 2021 Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg, seit Oktober 2021 Seniorprofessor *distinctus* (auf Lebenszeit) der Universität Heidelberg. Von 2003 bis 2021 Vorsitzender der Altersberichtskommission der Bundesregierung, von 2016 bis 2022 Mitglied des Deutschen Ethikrates.

Ralph Kunz ist Professor für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Predigt Gottesdienst und Seelsorge an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich. Er forscht zu liturgischen, seelsorglichen und pastoraltheologischen Themen. Zudem gehören zu seinen Forschungsschwerpunkten neue Gottesdienst- und Predigtformen, Seelsorge mit Schwerpunkt religionsbezogene Gerontologie wie auch Gemeindeaufbau und Kirchenleitung. Seit 2004 ist er Ordinarius für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Homiletik, Liturgik und Poimenik.

Hans-Martin Rieger studierte evangelische Theologie in Heidelberg, Jerusalem und Tübingen, 1999 Dissertation an der LMU München, Vikariat und Pfarramt in der Württembergischen Landeskirche, 2002-2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat an der FSU Jena, 2006 Habilitation, seit 2015 Pfarrer in der Schweiz, 2013 Ernennung zum apl. Prof. an der FSU Jena. Schwerpunkte: Wissenschaftstheorie und Interdisziplinarität der Theologie, Religionsphilosophie Blaise Pascals, Gesundheits- und Altersethik, medi-

zinische und interdisziplinäre Anthropologie, Rechtfertigungslehre und Kreuzestheologie.

Daniela Ringkamp war von 2008 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn, promovierte von 2012 zum Thema »Menschenrechte zwischen moralischer Begründung und politischer Verwirklichung. Zur Aufwertung des Individuums als Adressat von Menschenrechtspflichten«. Von 2015 bis 2020 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Forschungsschwerpunkte im Bereich Philosophie der Menschenrechte, Medizinethik, insbesondere Demenzethik. 2020 Referentin für Altenarbeit und Pflege beim Diözesan-Caritasverband für das Bistum Magdeburg. Seit 2021 Abteilungsleiterin für die Fachgebiete Pflege, Teilhabe und Erziehung beim Diözesan-Caritasverband für das Bistum Magdeburg.

Sebastian Ritz verfügt über eine langjährige Berufserfahrung als Altenpfleger mit Weiterbildung zur Pflegefachkraft für Gerontopsychiatrie in Deutschland und der Schweiz. Nach dem Studium der Fächer Gesundheit und Gesellschaft (Care) und Philosophie/Ethik für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen promovierte er im Fach Gerontologie mit der Note *summa cum laude*. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit gerontologisch-pflegefachlichen und ethischen Fragen bezüglich der Anwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen bei Menschen mit Demenz. Seit 2019 ist er Akademischer Mitarbeiter und Studiengangkoordinator am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg.

Magnus Schlette studierte Philosophie und Soziologie an der FU Berlin, in Kiel und Frankfurt/Main. Promotion in Philosophie 2003 an der Goethe-Universität in Frankfurt/Main, Habilitation 2010 am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt. 2005 bis 2008 war Magnus Schlette Kollegiat am Max-Weber-Kolleg, 2008 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kolleg-Forscherguppe »Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive« am Max-Weber-Kolleg. Von 2010 bis 2017 war er Privatdozent für Philosophie an der Universität Erfurt, von 2017 bis 2022 an der Universität Heidelberg. Seit 2022 ist er außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Universität Heidelberg. Seit 2011 leitet er als Referent für Philosophie den Arbeitsbereich ,Theolo-

gie und Naturwissenschaft' an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg.

Eric Schmitt ist akademischer Direktor am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg sowie seit Oktober 2021 Kommissarischer Leiter des Instituts. Studium der Psychologie, Promotion (mit »summa cum laude«) und Habilitation in Psychologie.

Christiane Schrader ist Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV, IPV, DGPT). Nach langjähriger Tätigkeit in einer psychosomatischen Klinik und Forschungstätigkeit zum psychischen Trauma arbeitet sie in eigener Praxis in Frankfurt am Main und zudem als Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin. Sie ist Mitglied des Vorstands des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts (FPI). Zusammen mit Prof. Dr. Meinolf Peters ist sie Mitinhaberin des Instituts für Alterspsychotherapie und Angewandte Gerontologie, gegründet von Prof. Hartmut Radebold und Mitglied der Arbeitsgruppe Psychoanalyse und Altern. Sie ist Chair des Forums on Aging der European Psychoanalytic Federation (EPF) und Co-Chair des Committee on Perspectives on Aging der International Psychoanalytic Association (IPA). Publikationen zur weiblichen Entwicklung, zur weiblichen Entwicklung im Alter; zum Körper im Alter; zum psychischen Trauma und zur transgenerationalen Traumatransmission; zur Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT), zur psychosozialen und Partnerschafts- und Sexualberatung und über Margarete Mitscherlich-Nielsen.

Jan Sonntag ist Dipl. Musiktherapeut (FH, DMtG, HeilprG) und Professor für Musiktherapie am Department Kunst, Gesellschaft und Gesundheit der MSH Medical School Hamburg. Er studierte Musiktherapie an der Fachhochschule Heidelberg und promovierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1999 fokussiert er seine Arbeit als Praktiker, Forscher, Berater und Dozent auf die Musiktherapie bei Demenzen und begründete das Atmosphärenkonzept in der Musiktherapie. Er ist Autor des Buchs »Demenz und Atmosphäre. Musiktherapie als ästhetische Arbeit« und Mitautor des Standardwerks »Musik – Demenz – Begegnung. Musiktherapie für Menschen mit Demenz«. Als Gründungsmitglied der Bundesinitiative Musik und Demenz und Beauftragter für Musik und Demenz der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft setzt er sich für

bundesweite Verfügbarkeit musikbasierter Angebote ein. Seit 2013 beschäftigt er sich verstärkt mit Musik und Sonic Arts in sozialen Transformationsprozessen, initiiert und leitet musikbasierte und intermediale Partizipationsprojekte. Internationale Vortrags- und Publikationstätigkeit. jansonntag.de, arts-and-change.de

Christian Tewes studierte Philosophie, Geschichte und Germanistik auf Lehramt an der Universität GHS Essen. Danach studierte er analytische Philosophie in St Andrews. Nach seiner Promotion an der Universität Koblenz Landau zum Thema der Grundlegung der Bewusstseinsforschung arbeitete er von 2007 bis 20014 als Assistent am Lehrstuhl für Theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Danach war er als Koordinator und Projektleiter der Forschungsgruppe *Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kulturanthropologie* an der Universität Heidelberg bis 2019 tätig. 2015 schloss er seine Habilitation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit einer Arbeit zur mentalen Verursachung und Willensfreiheit ab. Seit 2020 ist er Professor für Philosophie im Bildungskontext unter besonderer Berücksichtigung der Phänomenologie und Philosophie des Geistes an der Alanus Hochschule in Mannheim. Weitere Forschungsschwerpunkte: Anthropologie, Enaktivismus und phänomenologische Psychopathologie.

Charlotte Uzarewicz ist Krankenschwester, Ethnologin (M.A.) und Soziologin und emeritierte Professorin. Sie lehrte Pflegewissenschaft an der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH) und war stellvertretende Direktorin des Instituts für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung an der KSH. Sie hatte zudem eine Honorarprofessur für Kultur und Ästhetik in der Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar inne. Forschungsschwerpunkte: Leibphänomenologie, Körpertheorie, Raumkonzepte für das Gesundheitswesen, Transkulturelle Pflege.

